Aus der Sulingen
Ausgabe 161
11.07.2008
Seite 23
© 2007 Kreiszeitung Verlagsgesellschaft

Elektriker, Installateur, Tischler, Erzieher,...

Nach 34 Jahren als Hausmeister der Schule in Schwaförden trat Ewald Bade seinen Ruhestand an

SCHWAFÖRDEN (ab) ▪ Im Mittelpunkt stehen – das ist eigentlich nichts für Ewald Bade. Aber am Mittwoch kam er nicht um einen „großen Bahnhof" herum: Der letzte Schultag vor den Ferien war auch Bades letzter Tag als Hausmeister der Schule in Schwaförden – nach 34 Jahren trat er seinen Ruhestand an. Alle Kinder versammelten sich in der Aula, wo Bade und seine Frau Margret mit einem Sketch und einem Theaterstück überrascht wurden. Rosen und Grußkarten überreichten die Klassensprecher, die sich namens der Schülerschaft für Bades Hilfsbereitschaft und Arbeit bedankten.

Zu einer Feier hatte Bade das Lehrerkollegium, ehemalige Lehrkräfte und weitere Weggefährten mittags in die „Alte Wache" in Sulingen eingeladen. „Das macht eigentlich der ‚Dienstherr', aber du bist mir zuvorgekommen", stellte Samtgemeindebürgermeister Helmut Denker schmunzelnd fest. Es gelte einen „Mann der ersten Stunde" in den wohlverdienten Ruhestand zu verabschieden. Ewald Bade stammt aus Brake, absolvierte von 1961 bis 1964 die Lehre zum Kfz.-Mechaniker bei der Firma Reimold in Sulingen, wo er bis 1967 als Geselle arbeitete, anschließend war er bis 1974 als Betriebsschlosser des Straßen- und Tiefbauunternehmens Kolkmann tätig. Die just gegründete Samtgemeinde Schwaförden stellte ihn zum 1. September 1974 als Hausmeister für die Schule Schwaförden ein. Das Familienleben sei trotz des Berufs nicht zu kurz gekommen, scherzte Denker, Bades Frau Margret hatte viele Jahre als Reinigungskraft den gleichen Arbeitsplatz, seine beiden Töchter besuchten die Schule. Viele Veränderungen habe Bade in den 34 Jahren miterlebt – verbunden mit einem steigenden Arbeitspensum. Mit dem Um- und Anbau wurde 1974 die Grundschule mit Orientierungsstufe eingeweiht, ein Jahr später die Sporthalle in Betrieb genommen. „Ein besonderes Sorgenkind für den Hausmeister", verwies Denker auf das undichte Flachdach. 1995 wurde die OS nochmals aufgestockt, heute beherbergt die Schule die Haupt- und Realschule. Dass ein Hausmeister gefährlich lebt, stellten bei der Feierstunde mehrere Redner fest: Bade blieb einst im Kriechtunnel unter der Aula stecken, stürzte von einer Leiter – um kurze Zeit später an Krücken wieder zum Dienst zu erscheinen. „Ewald Bade hat nicht nur die eigentlichen Hausmeistertätigkeiten mit Bravour erfüllt, sondern sich über das normale Maß hinaus um alle Dinge gekümmert, bei denen andere das Handtuch geworfen hätten. Den Schülerinnen und Schülern, Lehrern und Mitarbeitern stand er stets mit Rat und Tat zur Seite." Er habe festgestellt, dass bei Bade „unter einer rauen Schale das Herz für die Schule schlägt", erklärte Clemens Niewöhner, damaliger Leiter der OS. Dem Landkreis habe Bade viel Geld gespart, lobte lächelnd Rainer Ehlers, Fachdienstleiter „Bildung & Service", das handwerkliche Multitalent. „Wir müssen uns nicht nur von einem Hausmeister trennen, sondern auch von einem Tischler, Maler, Installateur, Elektriker, Erzieher... die Liste ließe sich lange fortsetzen", stellte Regine Heinz vom Personalrat fest. „Sie waren immer da und haben uns aus der Klemme geholfen." Und die Kinder „ein Stück weit mit erzogen", so Hans-Jürgen Schumacher, Leiter der HRS. „Mir hat jemand erzählt: ‚Herr Bade? Ja, der hat mir auch schon die Ohren lang gezogen'. Das kann ich mir gar nicht vorstellen, du bist immer so entspannt, ein Ruhepol – einfach ein toller Mensch."

Einen herzlichen Abschied bereiteten auch die Schülerinnen und Schüler Ewald Bade.

Ewald Bade und seine Frau Margret (vorne) mit (v.l.) Helmut Denker, Rainer Ehlers, Clemens Niewöhner, Regine Heinz und Hans-Jürgen Schumacher. *Fotos: Behling*